

Wenn Angst das Leben lähmt

Das Kinderstück „Die Muschellauscherin“ widmete sich in einer starken Inszenierung einem Tabuthema

LIPPSTADT ■ Eigentlich ist es ganz schön harter Tobak, den das Theater Fusion und das Figurentheater Paradox auf der Studiobühne mit dem Kinderstück „Die Muschellauscherin“ servierten.

haben – so stark, dass sie das komplette Leben steuern, etwa das von Alma Hase.

Alma möchte ans Meer fahren. Doch sie wird immer wieder von ihren Ängsten eingeholt und spinnt sich

gen gerät. Wie soll sie da mit Rolf fertig werden, den ihr die gute Fee Mia 3/27 ((Susanne Olbrich) vom „Amt für scheinbar unerfüllbare Wünsche“ in einem Paket zustellen lässt.

das Gefühl gibt, gebraucht und geliebt zu werden.

Sie lässt Almas von Ängsten geprägtes „Kopfkino“ als Comiceinspielung ablaufen. Sie schickt ihr eine Postkarte und schließlich Rolf. Die verzottelte Handpuppe ist eine wunderbare Ergänzung. Sie ist verspielt, sie kuschelt, sie ist frech. Vor allem aber zeigt Rolf, dass das Leben Aktion ist, dass es weiter geht, dass man etwas tun muss, um Wünsche zu erfüllen. Als er aus dem 24. Stock fällt, schafft Alma den Sprung nach draußen, um ihren Freund aufzufangen. Der hat sich aber während des Fluges bereits ans Meer abgesetzt hat und wartet dort auf sie. Alma fährt.

Die Inszenierung gelingt trotz eines Tabu-Themas, das tief in die Abgründe der Seelen blickt, weil die Schauspielinnen eine erfrischende Spielweise an den Tag legen und Situationsbilder mit nur wenigen Requisiten kreativ umsetzen. So etwa werden der Koffer zum Motorboot oder Bus und das Tischtuch zum Meer.

Bühnenbild und Kostüme unterstützen die inhaltliche Aussage. Die graue Kulisse und die grauen Kleider von Alma spiegeln die Trostlosigkeit und das bunte Kostüm von Mia die Lebendigkeit und den Mut zum Leben wider. Was bleibt, ist ein gutes Gefühl. ■ rio



Die unter starken Ängsten leidende Alma (Stefanie Rinke) traut sich nicht, das Päckchen aufzumachen, das Fee Mia (Susanne Olbrich) ihr mitgebracht hat. Doch das liebenswürdige Kuscheltier Rolf bringt Alma auf die richtigen Gedanken. ■ Foto: Heier

Wenn Menschen unter starken Ängsten leiden, kann es passieren, dass sie gar nicht mehr aus dem Haus gehen. Leistungsdruck in der Schule, Angst vorm Alleinsein, Angst vor Hunden sind Kindheitserinnerungen, die sich negativ im Gemüt verankert

eventuelle Szenarien zu recht, die sie davon abhalten, den Wohnungsschlüssel herumzudrehen. Stephanie Rinke spielt diese vom Ordnungswahn geprägte Person sehr intensiv. Schnell wird klar, dass Almas Leben bei Veränderungen aus den Fu-

Mia, die sich um Spezialfälle wie Alma zu kümmern hat, sprudelt vor Energie und versucht alles, um Alma ans Meer zu kriegen. Ihr gelingt das mit einem psychologischen Kniff, indem sie Alma Verantwortung für ein Lebewesen überträgt, das ihr